

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

596 (22.12.1931) Abendausgabe

den Fällen endete die Geschichte mit Freiheitsstrafen für die Schul-

Man bleibt solide und anständig als Geschäftsmann. Der Z...

Sowohl, tatsächlich geschieht dies Wunder in England: Die...

Wie fing doch 1923 der Zahlenwahnwitz in Deutsch-

So ist es. Die Geschäftsmoral des Landes ist intakt. Das eng-

England glaubt nicht an Endlösung.

Enttäuschendes Ergebnis der Pariser Vorverhandlungen.

H. London, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)

In den Pariser Korrespondenzen wiederholt sich mehr und mehr

Rückgang des Atlantik-Verkehrs.

H. London, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)

Die Versteigerung der Wittelsbacher Juwelen

Wie unsere Londoner H-Ver-

Wie unser Bild zeigt, waren schon bei der Vorbesichtigung der einzelnen



Ostpreussische Landwirtschaftskammer aufgelöst.

II. Königsberg, 22. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist

In der Entschließung ist bekanntlich zum Ausdruck gebracht worden,

* Stuttgart, 22. Dez. Ueber die Entstehung des Brandes im

Man vermutet, daß das Feuer im Alten Schloß schon vor einigen

Die Schätzungen über den durch den gewaltigen Brand ange-

Der Nachlaß von Staatspräsident Blos vernichtet.

Unter den Einzelschicksalen, die durch das furchtbare Brandun-

Der Versuch der Feuerwehrleute, noch mit Gasmasken in die

Laual in schwieriger Lage.

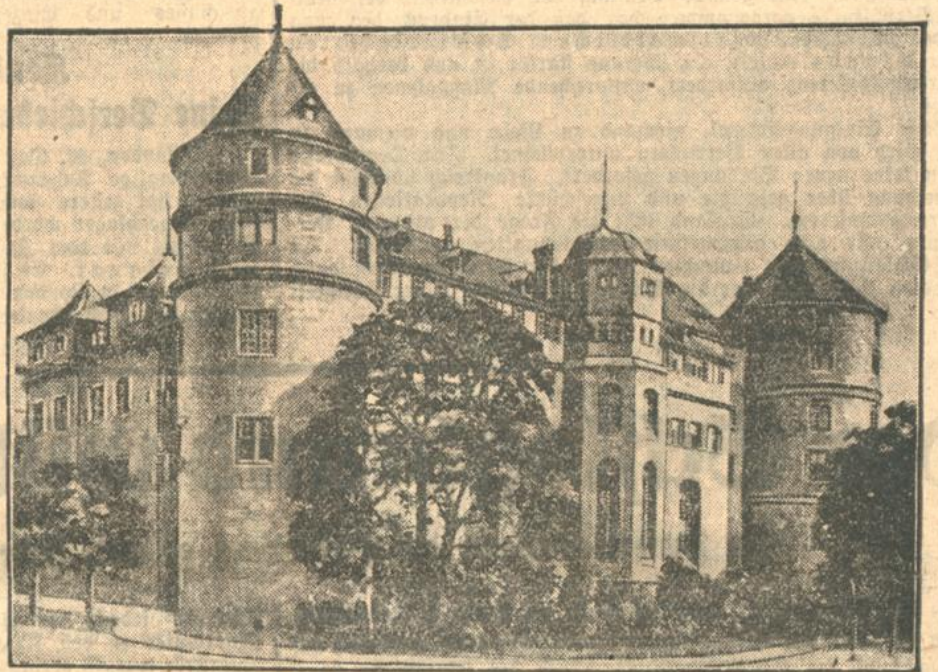
Staatshilfe für die Pfundverluste.

B. Paris, 22. Dez. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.)

Die Weihnachtsferien der Kammer.

B. Paris, 21. Dez. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.)

Die Entstehung des Brandes.



Das Alte Schloß in Stuttgart.

ganze Bibliothek des ersten württembergischen Staatspräsidenten,

Schiffsunfall im Nebel.

Emden, 22. Dez. Der den Verkehr zwischen Borkum und

Hellseher vor Gericht.

Berlin, 22. Dez. Am Montag wurde vor der 9. Zivilkammer

Kommunistischer Feldzugsplan.

München, 22. Dez. Dem „Bayerischen Kurier“ ist ein ge-

Helden in Eis und Schnee / Herzliche Pragis im nördlichen Eismeer.

Von Karl S. Meyer.

Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß ein bekannter Spezialist aus Montreal im Flugzeug eine ärztliche Visite nach dem Hunderte von Kilometern entfernt gelegenen nördlichsten kanadischen Polizeiposten unternahm, wohin er durch die schwere Erkrankung eines Offiziers funktelegraphisch gerufen wurde. Der Arzt flog ab, vollzog eine schwierige Operation, ließ die nötigen Medikamente und Anweisungen zurück und war zwölf Stunden später wieder in Montreal.

Noch vor wenigen Jahren waren die ärztlichen Visiten im nördlichen Kanada anders. Wo heute im Flugzeug Stunden genügen, waren damals wochenlange, entbehrungsreiche Fahrten auf Hundeschlitten nötig, um ärztliche Hilfe nach den entlegenen Stationen der Hudson Bay Company zu bringen, die seit Jahrhunderten das Handelsmonopol im hohen Norden hat. Aber dennoch fanden sich stets Mediziner, die diese Strapazen auf sich nahmen, um den einjamten Menschen der Welt, den Polizeibeamten und Handelsagenten in der ewigen Eismüde, beizuhelfen. Unbekannte Helden wurden vollbracht, und mancher Arzt, der den furchtbaren Weg über das Eis unternahm, um einen Kranken zu retten, kam mit erkrankten Gliedmaßen zurück, wenn er nicht gar in dem unermesslichen Gebiet verschollen blieb.

Dr. Fitzhugh Green, der für die Hudson Bay Company den Sanitätsdienst leitete, erzählte kürzlich von den ungeheuren Strapazen einer ärztlichen Expedition nach dem hohen Norden, die nicht weiter führte, als der Flug des Montrealer Spezialisten, die aber fast zwölf Stunden Fahrt im bequemen Flugzeug zwölf Wochen Entbehrungen schlammiger Art bedeutete. Vier Schlitten mit je zwölf Hunden beladend und beladend mit Gasolin für den Ofen, Teewürfel, Pemmican (eine Fleischkonserve für Mensch und Hund) und

Zwiebad als Nahrung, einen Extravorrat an Pelztierfellen, Handschuhen, Hundegeschirr und Heu. Ein kleiner wissenschaftlicher Apparat, Sextant, Karten, Thermometer und Barometer, und endlich ein Vorrat an Gaze, Netzen, Nadeln, Messern, Medikamenten und Kollin (gegen Schneeblindheit) für die ärztlichen Stationen — das war die Ausrüstung.

Die Hunde springen auf die Füße. Scharf wie Bistolschüsse knallen die Peltschen in der eigenen Luft. Es geht los. Bald ist jedes Hundegeschirr in der eigenen Nebelwolke verschwunden, die sich durch die Ausdünstungen von Tier und Mensch in der bitterkalten Luft bildet. Vier Wochen vergehen ohne besondere Schwierigkeiten. Noch sind Menschen und Hunde kräftig genug, noch ist trockene Fußbekleidung vorhanden, noch liegt der Reiz der Neugierde verklärend über den Strapazen der Reise.

Aber nach vier Wochen ändert sich das Bild. Die Hunde, die nie ihre Wolfsnatur verleugnen können, haben eingefallene Planeten und das Leuchten eines unbefestigten Hesses in den Augen. Die Menschen sind still geworden. Fast verstockt werden die nötigen Handreichungen ausgeführt. Es ist, als ob sich ein unsichtbares Leichten auf die einjame Karamane gelegt habe. Jeden Abend im fahlen Dämmerlicht wird Halt gemacht. Die Hunde fallen zu Boden. Die vier Menschen verrichten fast automatisch ihre tägliche Lagerarbeit. Zwei schneiden mit großen Schlachtermessern Schneeböcke, einer legt die Böcke freisartig zusammen, der vierte reißt die gefrorenen Mauersteine von den Schneidern zu dem Baumeister. Fünfzig Böcke und sechzig Minuten Arbeit — dann ist der Schneetrakt errichtet. Der Mann, der den Bau von innen ausgeführt hat, schneidet nun eine zwei Fuß hohe runde Tür hinein. Schneehäute werden hineingezogen und diese mit trockenen Fellen belegt. Dann kriechen alle in die Hütte. Der kleine Ofen, der nach dem Prinzip der Stacheln arbeitet, wird in Betrieb gesetzt. Der Topf mit dem Eisfäden braucht lange, ehe er sich mit Wasser füllt. Die blaue Flamme des Gasolinofens zischt — das erste heimische Geräusch des Tages. Eine halbe Stunde sitzen drei der Männer und dösen vor sich hin, während der vierte den Kessel beobachtet, in welchem sich langsam das Eis von 30 Grad unter Null zu kochendem Wasser verwandelt. Als er den Deckel hebt, um einen Teewürfel in das Wasser fallen zu lassen, fällt eine Dampfinsel die Eishütte, bis einer der Männer ein zollgroßes Loch in die Decke stößt und die Schwaden abziehen können.

Der „Acht“ des Tages öffnet mit einem Beil die Pemmican-Dose, mit einem Schachtmesser und Hammer trennt er vier pfund große Stücke von dem feinharten, leberroten Bod. Der Tee wird in die Blechbecher gegossen, acht Schiffsweibade auf den Mann verteilt und die Abendmahlzeit beginnt. Es gibt nur zwei Mahlzeiten am Tag, und sie untercheiden sich nur dadurch, daß der einen die Arbeit, der anderen die Ruhe folgt. Schwiegend essen die Männer. Einer stupt seinen gefrorenen Pemmican in den Tee, ein anderer bröckelt seinen Zwiebad hinein, ein Dritter hebt sich vielleicht ein Fleischstück auf, als Lederfetzen, wenn er in der Nacht erwacht. Die Temperatur in der Schneehütte ist jetzt über den Gefrierpunkt gestiegen. Das bedeutet, daß ein Mann, der auf dem Boden liegt, seine oberen Gewänder ablegen kann, um den teuflischen Ausgestern nachzuspüren, die sich in den nie gewohlenen Unterleibern eingeknist haben. Ein anderer läßt seine Hosen aus Harnisch hängen. Die wollene Unterhose ist von dem Leder längst zerlegt. Er zieht ein Stückchen Seife hervor und langsam, mit unheimlichem Gebissnen Lippen, reißt er es über die Innenfläche seiner Schenkel, um die zerstückte Haut mit einem Gleitmittel gegen die Strapazen des nächsten Tages zu überziehen. Ein Kumpfer Schaf folgt.

Am nächsten Morgen daselbe Maß — Tee, Pemmican, Schiffszweibad — und dann hinaus in die schneebende Kälte. Draußen liegen die Hunde. Zwei haben die Köpfe angedreht, die Schnäuze unter dem Schwanz verborgen, nur die Augen, drei Hunde legen steif — erfroren. Es dauert eine volle Stunde, um die Gespanne fahrbereit zu machen, was daheim an einem Vormorgen kaum zehn Minuten erfordert hätte. Dann geht es weiter... zehn qualvolle Stunden, einige Meilen näher zum Ziel und dann eine andere Nacht in einer anderen Eishütte.

Alle acht Tage etwa erreicht die Expedition eine Handelsstation der Hudson Bay Company. Man schläft wieder einmal in verhältnismäßigem Komfort in den festen Blockhütten. Es herrscht kein

Mangel an wärmenden trockenen Pelzen — aber dann beginnt auch meistens die ärztliche Arbeit. Mit frostwunden Händen muß das Operationsmesser geführt werden, denn die arktischen Indianer haben die Scheu vor dem weißen Amt überwunden und warten geduldig wachend auf die Ankunft der ärztlichen Winterexpedition. Der kleine Vorrat an Medikamenten, der sich in jeder Handelsstation befindet, wird rüchert und ergänzt. Storbüchlein und Schneebindheit müssen behandelt werden und auch die eigenen Frostwunden und Hautausschläge, die durch die Fahrt hervorgerufen worden sind, bedürfen der Behandlung.

Zwei Tage später aber geht die Schlittenfahrt weiter durch die schneebende Kälte über die unheilswangere weiche Wüste, die nur im Winter überquert werden kann, weil sie sich in den kurzen Sommermonaten zu einem brodelnden Sumpf verwandelt, über dem Milliarden von Moskitos ihr häßliches Wesen treiben. In jeder selbstgebauten Eishütte, auf jeder einjamten Handelsstation wiederholt sich das gleiche Bild. Erst wenn die Schlitten wieder die übliche Richtung einschlagen werden die schwiglamen Menschen belebter, ein neues Licht kommt in ihre Augen, die Anstrengungen werden leichter getragen, denn bald können ja die von den Lederhosen zerfetzten Unterleider abgelegt werden, frische Fleischkost wird dem Pemmican abgetan und ein Bad wärmt, ein warmes köstliches Bad...

Die Schlitten kreuzen die Schienen der nördlichen Pacific-Bahn, täglich geht hier über die Geleise ein Zug nach Westen und einer nach Osten. Im Schnee begrabene Farmhäuser tauchen auf. Wunderbar anheimelnd steigt der Rauch aus den Schornsteinen. Der Arzt der Hudson Bay Company hat seine ärztliche Winterreise beendet.

Christmären.

Von

Martha Krupp.

Es war Sommer im Wald. Die Birken trugen hellgrünes Gewand, lustig und leicht wie wackende Schleier. Eiche und Buche prangten mit prächtigem Laub, darin jung und klug es von Vogelknechten. Das Moos war weich und üppig; das farrenkraut hiedie se ne garnicht festlich! Düster und tief stand sie im harten Nadelwald; kein Vogel mochte in ihren farren Zweigen nisten und singen.

Auch am Boden, neben dem weichen grünen Moos, wachte noch ein dunkles, unbeliebtes Gewächs; das war die stachelige Stachelpalme, mit ihren harten Blättern. Nicht Maus, nicht Häs, ein mochte bei ihr kein Lager haben; keines wollte sich ja sein glattes Fellchen bereifen und gaukeln!

Und ein drittes Waldkind — das Uchenbrüdel unter den Pflanzen — hatte überhaupt kein Stillsitzen Boden für seine Wurzeln; es war die blaße, graue Mistel, die ganz hoch oben im Wipfel der Bäume, wie unterem Dach, nur so zur Miete wohnte und „Schmarotzer“ genannt wurde, was ein ganz schlimmes Schimpfwort ist.

Nachts, wenn die frohen, glücklichen Laubbäume, die Eichen, Birken und Buchen, müde vom wiegenden Raufschietanz mit dem Sommerwind, müde vom Vogelgeschmetter in ihren Zweigen, endlich eingeschlafen waren, klagten sich die Tanne, die Stachelpalme und die graue Mistel oft ihr Leid. „Warum bin ich nur so dunkel und hart und häßlich gekleidet?“ fragte die Stachelpalme. „Warum will kein Vogel bei mir nisten?“ fragte die Tanne. „Ich bin doch hart und stoch.“ „Warum bin ich so blaß und grau?“ fragte die Mistel, „und warum schilt mich jeder Baum, auf dem ich wohnen und wachsen will.“ „Schmarotzer!“ — ich kann doch nichts dafür, daß mir kein eigener Grund und Boden gehört!“ So trauernten die drei miteinander. Aber die Nachtigall hub süß zu singen an, grade als ob sie alle trösteten wollte Da verstummten die Klagen und schliefen ein.

Den ganzen Sommer lang wiegten sich die schönen Laubbäume tanzend im Wind, schmetterten die Vögel, grünte das Moos, prangten die farrenkrauter mit ihren stolzen Blätterfahnen. Und im Herbst wurde der wirbelnde Reigen noch lustiger! Eichen, Buchen und Birken trugen lauter Gold, und verströmten und verströmten leuchtenden Reichtum an alle Winde. Tanne aber und Stachelpalme waren zu steif und streng, um mit dem Wind zu tanzen, und die arme Mistel hatte genug zu tun, sich an ihrem Baumwipfel, ihrem kümmerlichen Dachsüßchen festzuklammern, wenn der Sturm boshaft nach ihr griff. So bewahrten diese drei alle Kraft und allen Saft ganz still in ihren Zweigen. Die Nadeln der Tanne blieben grün und wurden nicht vom Winde davongetragen, wie die gelben Blätter der Birken und Buchen. Die graue Mistel aber und die kleine Stachelpalme schmückten ihr schlichtes Kleid mit weichen und zarten Beeren, gleich wie mit Perlen und Korallen, denn sie hatten ihre Habe ja nicht verschwendet. Als nun Winter war, und der Weihnachtengel durch den Wald flog, um auch dort zum Christfest einzuladen, fand er nur diese drei: die Tanne, die Mistel und die Stachelpalme, festlich geschmückt; alle andern Bäume und Sträucher standen dürr und kahl. Da trug er die vorher Berachteten ins schöne, warme Weihnachtzimmer, zierlich das grüne Kleid der Tanne mit hellen Lichtern, bunten Kugeln und klingenden Glöckchen, gab der Mistel und der Stachelpalme die besten Ehrenplätze, und sie allein, die Stachelpalme des Waldes, durften nun mit den Menschen fröhliche Weihnacht feiern.

Ein billiger Weihnachtsbaum.

Von

Ewen Sjölund.

Frau Sivert sagte:

„Jetzt ist bald Weihnachten. Viel Geld haben wir nicht, dafür umso mehr Ausgaben. Dieses Jahr werden wir uns keinen Weihnachtsbaum leisten können. Wir müssen versuchen, es aber trotzdem so weihnachtlich wie möglich zu machen.“

Das entsetzliche Geheul, das bei diesen Worten entstand, rührte von zwei kräftigen Jungen her, einer von 11 und der andere von 13 Jahren.

„Arztuhig, Jungens!“ fuhr Herr Sivert dazwischen. „Noch ist ja nicht Weihnachten. Einen Baum werden wir wohl noch auf-treiben können, wenn es so weit ist.“

„Es war doch dein eigener Vorschlag, mit dem baumlosen Weihnachtsbaum!“ sagte Frau Sivert.

„Ich habe eine Idee!“ lächelte Herr Sivert fort. „Ich werde an Schwager Otto in Unterdorf schreiben, daß er uns eine kleine Tanne in seinem Wald abhaut. Auf diese Weise kostet sie nichts.“

„Außer Frucht und Spediteur“, fügte Frau Sivert hinzu. „Über Herr Sivert tat, als wenn er das nicht hörte, sondern setzte sich hin, um zu schreiben.“

Nach ein paar Tagen antwortete der Schwager aus Unterdorf, daß er, seine Frau, die Kinder, die Magd und seine Schwiegermutter sich wohl fühlten, und daß er Siverts die Tanne sehr gern im Wald abhauen würde; und da sein Sohn Johann sowieso zu Weihnachten nach der Stadt reisen wollte, so würde er sie einpacken und mitbringen. Auf diese Weise hätten sie keine Frachtkosten. Zur Entschädigung wären sie vielleicht so freundlich, ihn ein paar Tage zu beherbergen und zu bewirten.

Frau Sivert schritt eine entsetzliche Grimasse, aber Herr Sivert schrieb, daß das sehr herzlich willkommen sei.

Und dann kam der Abend. Der Schnee fiel, wie es sich gehört, weich und weiß. Die Kinder freuten sich auf die Weihnachtsfeier.

Bei Familie Sivert machte eine leidenschaftliche Eile. Frau Sivert machte mit der einen Hand rein und kostete mit der anderen das Eisen.

Herr Sivert hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen und war mit geheimnisvollem Paletpaden beschäftigt. Die beiden Sivertspersonen saßen da und baskelten an etwas altem Baumrind, in gespannter Erwartung Johans, der noch nicht mit dem Baum erschienen war.

Um neun Uhr kam Johann. „Wo ist der Weihnachtsbaum?“ riefen die beiden Sivertspersonen, sobald er zur Tür hereingekommen war.

„Ach Gott, ja, die Tanne!“ sagte Johann. „Herseh, die habe ich ganz vergessen! Und dann liegt auch soviel Schnee in Unterdorf, daß es nicht so einfach ist, eine zu holen. Aber nächstes Jahr werde ich schon daran denken, euch eine zu schicken.“

Bei dem unheimlichen Geheul, das bei diesen Worten entstand, kam Herr Sivert aus seinem Zimmer gestürzt.

„Natürlich sollt ihr einen Baum haben!“ sagte er gleich. „Einen Weihnachtsbaum um jeden Preis!“

Und dann nahm er Hut und Mantel und ging hinaus. Herr Sivert kaufte einen Baum um jeden Preis. Er kostete zehn Mark, und es war ein reiner Zufall, daß der Händler noch einen übergebliebenen auf dem Hof hatte.

Was Frau Sivert sagte, muß man sich lieber denken. Aber Better Johann blieb die Feiertage über da und entwickelte einen gelegneten Appetit.

(Aus dem Schwedischen von Age Avenstrup und Elisabeth Treitel.)

Der neue Burgtheater-Direktor



Der bisherige Direktor des Theatertheater und des Schauspielhauses in Hamburg, Dr. Robert Kling, ist, wie wir bereits meldeben, zum Direktor des Wiener Burgtheaters ernannt worden.

Eins von beiden!

SALAMANDER SCHUHE

oder

SALAMANDER GÜTSCHEN

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175

Badische Chronik

Diensstag, den 22. Dezember 1931

Badischen Presse

47. Jahrgang.

Nr. 596.

Achern und seine Sorgen.

Industriedrosselung — Höhendurchgangsverkehr — Die Illenau — Schulfragen.

Kommt man von Norden her, über Bühl, nach Achern, so fällt sogleich als merkwürdiger Eindruck auf, daß diese Stadt von rund 5300 Einwohnern (die Illenau eingerechnet) gegenüber dem nur wenig kleineren Bühl einen viel ruhigeren Anblick bietet. Es scheint, daß das Leben hier wesentlich gehemmter verlaufe, daß diese Stadt mehr als Bühl unter der Nähe der Grenzschranken leide. In der Tat hat Achern gegenüber Bühl den Nachteil, daß es einseitiger als dieses auf Industrie eingestellt ist. In Bühl spielt die Landwirtschaft im weiteren Sinne mit ihrem Wein- und Obstbau eine weit größere Rolle als in dem an und für sich städtischeren Achern, wo die Landwirtschaft fast ganz in den Hintergrund tritt. Kurz vor der Bahnstation Achern erblickt man in nächster Nähe der Schienenstraße eine riesige Glasfabrik, die als Wahrzeichen der hier befindlichen Flaschenfabrik dient. Dieser Industriezweig hat unter den Zeiten sehr schwer gelitten. Der Schatten, der durch den Anfall von nahezu 200 Arbeitskräften entstanden ist, trifft die Stadt Achern. Für die Erzeugnisse der Flaschenfabrikation, die hauptsächlich von den Selbstereien aufgenommen wurden, besteht wenig Nachfrage, nachdem die Selbstfabrikation dazu übergegangen ist, ihr Flaschenmaterial selbst herzustellen. Seit zwei bis drei Monaten herrscht daher in der Acherner Flaschenfabrikation ein Zustand, der einer Stilllegung gleichkommt. Zudem ist die Acherner Fabrik einem Glashüttenkonzern angegeschlossen, der selbst unter einer Abzugsrate leidet und deshalb überall scharf kontingentieren muß.

In Achern befindet sich aber auch die Ueberlandzentrale der Rheinlektro Mannheim, deren Verwaltung für Mittelbaden hier stationiert ist. Sie ist nicht sehr umfangreich, aber auch hier machen sich leichte Veränderungen bemerkbar, die für die Stadt und das Verwaltungspersonal zu empfinden sind. Die Acherner Stuhlfabrik, welche sowohl an Wirtschaftsbetriebe als auch an Private absetzt, arbeitet verfürzt, ebenso die Senienfabrik. Zwei Stätten der Papierfabrikation, die vorwiegend Badische Papiere herstellen, sind dagegen nahezu voll beschäftigt. Eine Maschinenfabrik, hauptsächlich für Mülleinrichtungen tätig, ist gleichfalls ein Glied der Acherner Industrie. Die Maschinenfabrik unterhält, deren Sitz in Saarbrücken ist und die hier nur eine Filiale unterhält, ist auf die Auftragserteilungen beschränkt, welche vom Hauptwerk übernommen werden. Diese Fabrik ist in Baden ja dadurch besonders bekannt geworden, daß sie die Arbeiten an der Schminnlandbahn durchgeführt hat. Die Saarbrücker Zentralfabrikation ist nach wie vor gut beschäftigt.

Unter den Handelszweigen dürfte der Weinhandel am wichtigsten sein. Hier sieht es keineswegs rosig aus. Wie an manchen anderen Orten leidet der Weinhandel gleichfalls unter erheblichen Absatzrückgängen. Wein wird vom Publikum, trotzdem er vielfach gegenüber dem Bier das preiswertere Getränk ist, nicht so stark begehrt, daß die Hotels als große Verbraucher auftreten wollen. Sie beziehen weniger als in früheren Jahren. Darunter leidet der Weinhandel, aber nicht nur darunter, sondern auch unter den schlechten Zahlungseingängen der Kunden. Der Acherner Weinhandel bezieht sich im wesentlichen auf die Orte Kappelradel, Waldbaum, Sasbach, Oberlasbach usw. Neben dem Weinhandel hatte, namentlich in den letzten Jahren, der Frühlingsbau eine besondere Bedeutung. Die zur Förderung dieses landwirtschaftlichen Zweiges gegründete Aktiengesellschaft verfügte über dampfgeheizte Hallen und anfangs auch über Geld. Jetzt aber ist der Kapitalmangel so stark geworden, daß die Hallen so gut wie still liegen.

Für ganz Achern machen sich die durch die veränderte Grenzziehung bedingten Verkehrserschwerungen stark fühlbar. Alle in der Gegend ansässigen Betriebe haben früher in erheblichem Umfang mit dem Elfaß gearbeitet. Die Abwanderung dieses Gebietes ist gerade für Achern, das im Industrieland verortet ist, besonders schlimm geworden. Früher durch direkte Züge mit Sträßburg eng verbunden, hat es von dieser Stadt und ihrem Hinterland mehr Gewinn geerntet als weiter nördlich gelegene Städte. Als Durchgangspunkt zu den Höhenorten des Schwarzwalds, besonders auch zur Hornisgrundegegend, hat Achern auch jetzt noch seine Bedeutung. Postautoverkehr vermittelt auch von Achern aus die bequemste Verbindung zum Hochschwarzwald. Der Winterpostverkehr ist auch hier sehr lebhaft, denn neben Bühl ist es Achern, das den beliebtesten Aufstiegsplatz für den Skisport bietet.

An Sonn- und Feiertagen geht ein Postauto kurzzeitig vom Bahnhof Achern über Sasbachwalden nach Breitenbrunn, mitten hinein in das Elstgebiet. Diese Zufahrt ist die kürzeste und zugleich billigste nach den Höhen der Ginde. Außerdem hat der Verkehrsverein Achern vom kommenden Weihnachtstage ab sehr stark verbilligte Sonderfahrten nach dem Ruisstein eingerichtet, die jeweils Sonntagmorgens 8 Uhr 15 vom Bahnhof Achern direkt nach dem Ruisstein führen und abends direkt wieder nach Achern zurückkehren.

Diese Fahrten können nur bei genügender Beteiligung durchgeführt werden. Diese Sonderfahrten werden auch im Anschluß an den hier ankommenden Stütz 4 Uhr 58 an Vortagen von Sonn- und Feiertag durchgeführt. Die Rückfahrt bietet in Achern immer Anschluß an den beschleunigten Personenzug nach Karlsruhe, Mannheim und an den Elztag nach Appenweiler-Rehl, Offenburg.

Ein wichtiger Faktor ist für Achern die Illenau mit ihren vielen Gebäuden und Betrieben, mit ihrem zahlreichen Pflegepersonal, ihren Kranken und dem vielen Drumdrum. Aber auch da hat sich vieles geändert. Es gab vor nicht so langen Jahren noch Zeiten, wo allein von der Illenau aus ein Steuerkapital von ungefähr 7 Millionen für Achern ins Gewicht fiel. Denn hier hatten sich auch viele recht wohlhabende, ja schwerreiche Patienten niedergelassen. Mit einer gewissen legendarischen Andacht gedenkt man in Achern z. B. noch der kranken Fürstin Bariatinski, die allein ein Millionenvermögen nach Achern veräuerte. Ueberhaupt hat das Ausland eine ganze Reihe von wohlhabenden Patienten dieser Anstalt geschickt. Das ist anders geworden. Wie in den Hotels der Kurorte ist auch in der Illenau eine Abwanderung nach den billigeren Klassen zu verzeichnen. Darunter leidet nicht nur die Pflegeanstalt selbst, sondern auch der Hotelverkehr Acherns, wo einst das ganze Jahr hindurch oft sehr prominente und zahlungskräftige Gäste abtrotzten, wenn sie ihre Verwandten in der Illenau besuchten. Uebri-gens hat die Illenau selbst in jeder Beziehung modernen Neubau aufzuweisen, der viele düsteren Eindrücke, die schon von einem Teil der Bauleistungen ausgingen, angenehm und wohlthuend aufgeheilt hat.

Der „Bund der acht“.

SS Mannheim, 22. Dez. Vor dem Schöffengericht fand eine jugendliche Räuberbande, die von Ende August bis Anfang November d. J. Einbrüche, besonders in Verkaufshäusern, verübte. Insgesamt wurden zwölf Einbrüche festgestellt, bis eine Polizeistreife am 5. November nachts die Beteiligten bei der „Arbeit“ erwischt. Auf den Redarwiesen hatten die Beteiligten Rat gehalten und den Verein mit dem Namen „Bund der acht“ aus der Taufe gehoben. Mit der Zeit wuchs die Teilnehmerzahl. Der Hauptführer, der 25 Jahre alte Arbeiter Otto Röhler, erhielt vom Schöffengericht 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Die anderen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 1 Jahr 2 Monaten verurteilt.

Schweigensgeheim und Devisenverordnung.

(1) Singen a. S., 22. Dez. Ein fährernder Wirtschaftler aus Berlin war anfangs Oktober in die Schweiz gefahren und hatte außer dem geistlich zulässigen Geld noch einen Barbetrag von 500 Mark bei sich. Wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung erhielt er vom Hauptkonsulat Singen einen Strafbescheid über 10 000 Mark. Gegen diesen Strafbescheid legte der Berliner Herr Einspruch ein und beantragte gerichtliche Entscheidung. Sie Sache kam vor dem hiesigen Amtsgericht zur Verhandlung und das Gericht verurteilte den Beschuldigten zu 100 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen Gefängnis. Die Sache mit dem Scheck hatte eine besondere Verwandnis. Der Wirtschaftler fuhr mit seiner Frau nach der Schweiz, um dort das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Als Geschenk wollte er seiner Frau den Scheck von 500 Mark in der Schweiz übergeben.

Jagdauflieger angepöbeln.

Meersburg 21. Dez. Im Walde bei Daisendorf wurde der Jagdaufseher August Rudolph von einem Jäger angepöbeln und lebensgefährlich verletzt. Der Jäger befand sich auf der Dachs Jagd und hielt den Jagdhund Rudolfs, der weiße Fleck im Fell hat, für einen Dachs. Aus etwa 40 Meter Entfernung schoß er auf den Hund. Von den Schrotkugeln drangen 10 dem Jagdaufseher in Unterleib und Oberschenkel. Man hofft den Schwerverletzten am Leben erhalten zu können.

(2) Bernau b. St. Blasien, 22. Dez. (Gemeiner Diebstahl.) Auf einer Autofahrt war die Kunstgewerlerin Frau Hartmann verunglückt. Um sich aus dem Kraftwagen zu befreien, mußte sie die Glasscheibe einschlagen und verletzte sich dabei an den Händen. Während die Verunglückte nun in den nächsten Ort ging, um Hilfe zu holen, wurde ihre Borschaft, ein ansehnlicher Betrag, der sich in einer Ledertasche im Auto befand, geraubt.

Die Schulfragen Acherns sind eine Sorge für die Neben einer Volks-, Handel- und Gewerbeschule, für welche letztere 1928 noch ein Bau für 300 000 Mark errichtet wurde, hat Achern auch eine höhere Schule in seinem Realgymnasium. Der Staat hat den Zuschuß für die obersten Klassen in Verfolg seiner Sparmaßnahmen gestrichelt. Es entsteht nun die Frage, in welcher Weise die höhere Schulbildung für die Zukunft geregelt werden wird. Das nahe Bühl hat gleichfalls ein Realgymnasium. Ein Vorschlag geht nun dahin, diese beiden Anstalten zu vereinen und der einen Stadt die niederen, der anderen die höheren Schulklassen zuzuteilen. So einfach das aussieht, so schwer dürfte zu entscheiden sein, in welcher Weise und nach welchen Gesichtspunkten eine derartige Zweiteilung durchgeführt werden soll. Bei der Entscheidung, die für den Aufstieg in die obersten Klassen jetzt eingeführt ist, könnte es sich leicht ereignen, daß diejenige Stadt, welcher die Oberklassen zugewiesen werden, sich benachteiligt fühlen wird. Daher sind auch schon ganz andere Einsparungsvorschläge zur Sprache gekommen, worüber die Entscheidung jedoch gleichfalls schwierig und nicht so ohne weiteres durchführbar erscheint.

Trotzdem, wie gesagt, auch Achern seine nicht geringen Sorgen hat, ist bis jetzt von der Inanspruchnahme verschiedener Steuerquellen abgesehen worden. Die Bürgersteuer ist nur anderthalbfach eingeführt, die Getränkesteuer überhaupt noch nicht. Die Fürsorgekosten machen auch hier viel Kopfzerbrechen. Man lebt, wie in so manchen Gemeinden, sozusagen von der Hand in den Mund. Das Grundvermögen an Wald ist im Gegensatz etwa zu Bühl, das über viel Wald zu verfügen hat, gering. Was an Wald in der Nähe liegt, gehört Gemeinden der Umgebung, die allerdings zu Achern in lebensnotwendiger Verbindung stehen, so vor allem den Gemeinden Sasbach und Sasbachwalden, in welcher letzterem Ort die geeignete Stelle ist, um bei herrlichem Wein in gemühtlichen Bauerntuben die ungemühtlichen Sorgen der ganzen Umgebung zu vergehen. Caspar.

Erheblicher Brandschaden

im Staatlichen Porphyrtwerk Gengenbach.

1g. Gengenbach, 22. Dez. Zu dem Brand im Staatlichen Porphyrtwerk, der durch Explosion eines Kohlmotors entstand, wird noch berichtet, daß die Maschinenanlage vollständig zerstört ist. Der Schaden an Gebäulichkeiten wird auf 7000 RM, derjenige an Maschinen auf 30 000 RM geschätzt. Die Gengenbacher Kleinmotorspritze und die Offenburger Automotorspritze waren am Brandherde tätig. Der Betrieb lag in letzter Zeit größtenteils still. Bis zum Frühjahr zur Betriebseröffnung dürfte die Anlage wieder erstellt sein.

Wer ist der Brandstifter?

Brombach, 22. Dez. In dem zur 3. leerstehenden Haufe des Kaffees „Zum grünen Eck“ wurde gestern Feuer bemerkt. Die alarmierte Feuerwehr stellte fest, daß im Keller und im Speisraum des Hauses brennende Kerzen zwischen petroleumgetränkten Holzspanen aufgestellt waren. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, ohne daß größerer Schaden entstand. Nach den Brandstiftern wird gefahndet. Der Besitzer des Kaffees weilt seit längerer Zeit in Spanien, wohin ihm seine Frau dieser Tage nachgefolgt ist.

Mosbach, 22. Dez. (Scheune abgebrannt.) In dem zur Zeit unbewohnten Anwesen des Johann Beers war Feuer ausgebrochen, dem die Scheune ganz zum Opfer fiel, während das Wohnhaus nur teilweise beschädigt wurde. Die Brandursache ist nicht bekannt.

h. Eberstadt, 22. Dez. (Erntevorräte verbrannt.) Am Sonntagabend kurz vor 7 Uhr brach in der freistehenden Scheune des Landwirts Jakob Jung Feuer aus, welches das Gebäude mit sämtlichen Erntevorräten binnen kurzer Zeit vernichtete. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 1700 RM, der Fahrzeugschaden etwa 2000 RM. Es wird Brandstiftung vermutet.

h. Bietigheim, 22. Dez. (Verkehrsunfall.) Heute früh ereignete sich hier ein schwerer Autounfall. Das mit Wehl beladene Lastauto des Mühlenselbsters Walb aus Dürmersheim fuhr heute vormittag gegen 10 Uhr vor dem Ortseingang in Bietigheim in den Straßenwassertrog, wobei der Wagen umkippte und erheblich zerstört wurde. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß ein französischer Personenwagen den Lastwagen überholte, jedoch zu früh nach rechts einbog, so daß er den Lastwagen nach am linken Kotflügel streifte. Der Sachschaden dürfte sich auf 1500 bis 2000 RM belaufen.

Bruchsal, 21. Dez. (Ueberfall auf einen Landtagsabgeordneten.) Innerhalb kurzer Zeit wurde dieser Tage zum zweitenmal der hier wohnhafte Zentrumsabgeordnete Reberich auf dem Nachhausewege von jungen Leuten überfallen und tödlich bedroht.

Sie brauchen einen Wintermantel für Ihre Haut.

Sie hüllen den Körper in wärmende Wolle und Pelzwerk - weshalb sollen Gesicht und Hände schutzlos der Kälte und Nässe preisgegeben sein? Sie wissen doch selbst, wie rasch die Haut rau, rissig und unschön wird.

Das beste Schutzmittel für Ihre Haut ist Creme Mouson. Die balsamischen Fette der Creme Mouson durchziehen den ganzen Hautorganismus - reinigend - nährend und geben ihm Schutz gegen die hautschädigenden Witterungseinflüsse.

Creme Mouson glänzt und fettet nicht, weil die hochwirksamen Fette und Oele eine chemische Umwandlung erfahren haben.

für Ihre Haut.

Anleitung für richtige Hautpflege:

Waschen Sie Ihr Gesicht mit lauwarmem Wasser und Creme Mouson-Seife, massieren Sie dann, solange die Haut noch etwas feucht ist, reichlich mit Creme Mouson. Nach wenigen Minuten tragen Sie erneut eine dünne Schicht auf und lassen diese einziehen.

Vor jedem Ausgang Creme Mouson in kurzen Abständen einreiben.

CREME MOUSON



Winter-Konzerte.

Gaggenau, 19. Dez. (Winterkonzert des „Sängerbund“ Gaggenau.) Den Reigen der diesjährigen musikalischen Herbst- und Winterveranstaltungen in Gaggenau beschloß der Männergesangsverein „Sängerbund“ mit seinem am Sonntag, den 13. Dezember, abends im Saal der „Gambriushalle“ veranstalteten Winterkonzert. Musikdirektor Kuhn (Karlsruhe), seit langen Jahren der tatkräftige Leiter des Vereins, hatte dazu ein hübsches, die Leistungsfähigkeit seiner Sänger offenlegendes Programm zusammengestellt, das neben Kunstliedern von F. Hegar, G. Weber und Mathieu Neumann vier Volkslieder in moderner Bearbeitung aufwies. Man muß sagen: Kuhn weiß, was er will; er hat seine Sänger am Fingel, weiß, was er ihnen zumuten darf, tursum er versteht sie über Klippen behutend zu führen. Die Darbietungen des Männerchores waren, von kleinen Unstimmigkeiten in Hegars „Weibe des Liedes“ abgesehen, musterhaft. Sie steigerten sich von Lied zu Lied und traten vor allem in der Volksliedgruppe, die fürstlichen Beifall fand, plastisch zu Tage. Trotz einer erheblichen Verzögerung der Sängerschar infolge des durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Wegzugs vieler Altiven, ist der Klangkörper immer noch kraftvoll und in allen Stimmen gleichmäßig gut fundiert und von einer Elastizität, die Anerkennung verdient. Die Solistin Irma Heinrich (Nürnberg) sang vier Liedgruppen von Strauß, Thomas, Franz, Mozart, Schubert und Blech zu außerordentlicher Zufriedenheit. Am Flügel begleitete sie die einheimische Pianistin Natalie Schulteis in zurückhaltender, vornehmer Abwägung und rundete damit das gewinnende Bild der solistischen Darbietung wohlthuend ab. Reichliche Blumenpenden und herrlicher Beifall bewiesen den ehrlichen Dank der Zuhörer für diese Perlen vokaler und pianistischer Kunst. Das Winterkonzert, dessen glatte Abwicklung ange-

nahm wirkte, hatte eine den Vortragsaal bis auf den letzten Platz füllende Schar von Musikfreunden herbeigezogen.

ul. St. Georgen i. Schwarzwald, 13. Dez. (Konzert des „Sängerbundes“.) Es ist immer ein Ereignis für St. Georgen und die weitere Umgebung, wenn der „Sängerbund“ ein Konzert gibt. Die vom Turnverein 1863 in diesem Jahre neu erbaute Turn- und Festhalle wurde mit dem am Sonntag, den 13. Dezember, stattgefundenen Konzert der Öffentlichkeit übergeben. Das Konzert war besucht von rund 800 Personen, von denen ein beträchtlicher Teil aus dem ganzen mittleren Schwarzwald und der Saar herbeigekommen waren, um den Darbietungen des „Sängerbundes“ zu lauschen. Chöre von Konradin Kreuzer leiteten das Konzert ein. Dann folgte der an die Sänger außerordentliche Ansprüche stellende Chor von Kempter „Meeresstimmen“. Der achttimmige Doppelchor „Sturmerwachen“ von Neumann, der prächtig zu Gehör gebracht wurde, erntete fürstlichen Beifall. Der „Sängerbund“ bringt stets etwas Neues; diesmal waren es die auf der Münberger Sängerwoche erstmals gehörten Werke „Lied der Isländischer“ (für Männerchor, Oboe und Harmonium) und ein „Altes Solbatenlied“ (für fünfstimmigen Männerchor, großer und kleiner Trommel und Becken). Letzteres rief Erinnerungen wach an längst vergangene Tage und an die heitere Seite des Soldatenlebens. Volkslieder von Silcher, Othegraffen und Heinrichs vervollständigten das Programm. Als Solisten wirkten mit die Herren Konzert Sänger Adolf Villing aus Strüttart (Tenor), Musikdirektor Bornheim (Bariton) und Musiklehrer August Meißner aus Triberg (Klavier). Herr Bornheim, der Dirigent des Sängerbundes, und die Sänger selbst, dürften auf das Gebotene stolz sein. Man wird zur nächsten musikalischen Veranstaltung gerne wiederkommen.

Nachrichten aus dem Lande.

.. Durlach, 22. Dez. (Zum Tode von Stadtrechtsrat Hebenstreit.) Im Alter von 54 Jahren ist nach schwerem Leiden der Vorstand des hiesigen Grundbuchamts, Stadtrechtsrat Hebenstreit, gestorben. Er stammte aus Ebingen am Neckar und wirkte seit 1925 in der hiesigen Gemeinde. Die Beerdigung fand in Ladenburg unter sehr harter Teilnahme statt.

.. Buzbach, 21. Dez. (Weihnachtsbäume gestohlen.) Im Staats- und Gemeindevwald wurde eine beträchtliche Anzahl von Tannenbäumen gestohlen. Diese scheinen mit einem Auto abtransportiert worden zu sein.

.. Lauda, 20. Dez. (Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof.) Am Freitag vormittag verunglückte, wie erst jetzt bekannt wird, der verheiratete Aushilfsarbeiter Heinrich Weiland aus Unterschöps dadurch tödlich, daß er überhörte, daß ein Zug einlief, während er die Gleise überquerte. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlag.

.. Baden-Baden, 22. Dez. (Todesfall.) Im 82. Lebensjahr ist gestern Frau Sophie Kasan gestorben. Sie war die Gattin des Generaladjutanten D. Kasan, der seit einer Reihe von Jahren hier im Ruhestand lebt und eine Zeitlang als Seelforger der hiesigen lutherischen Gemeinde wirkte. Vor einiger Zeit konnten die beiden Gatten in bemerkenswerter Mäßigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

.. Hl. Appenweier (bei Offenburg), 21. Dez. Die Bürgermeisterwahl ist beim ersten Wahlgang ergebnislos verlaufen. Kein Kandidat konnte die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen, so daß noch ein zweiter Wahlgang notwendig wird. Die relativ meisten Stimmen erhielt Badermeister Bell mit 376 Stimmen, dann folgt Grundbuchbeamter Kestel mit 245 Stimmen.

.. Freiburg, 22. Dez. (Tragischer Tod eines Arztes.) An den Folgen einer Infektion, die er sich im ärztlichen Dienst zugezogen

hatte, verstarb hier Dr. Otto Meyer, Assistenzarzt an der Universität für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

.. Freiburg i. Br., 21. Dez. (Ein 17-jähriger Weltreisender.) Dieser Tage wurde hier ein 17 Jahre alter Bursche angehalten, der seit 8 Monaten vom Landestribunalamt in Stuttgart als vermisst gemeldet ist. Der Junge trieb sich seither in Jugoslavien und Afrika (!) umher. Er wird seinen Eltern wieder zugeführt.

.. Ebingen, 20. Dez. (Hohes Alter.) Volksbunddirektor Rob. Binderer feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag. 43 1/2 Jahre hindurch widmete er seine Kräfte vollauf als Kassier, Kontrolleur und als Direktor der Bank, als würdiger Nachfolger des verstorbenen Robert Schobthaler, der Allgemeinheit.

Märkte in Baden.

.. Pforzheim, 21. Dez. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 564 Tiere und zwar: 7 Ochsen, 1 Kuh, 56 Rinder, 22 Fohlen, 80 Kälber, 398 Schweine. Ueberstand: 13 Stück Großvieh. Marktverlauf: mäßig belebt. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 32-33, b 28 bis 30, Fohlen a 25, b und c 24-22, Rinder a 35-36, b 31-33, Kälber b 37-40, c 32-35, Schweine b und c 48-49, d 46-48.

.. Freiburg, 21. Dez. Viehmarkt. Auftrieb und Preise je 50 Kilo Lebendgewicht: 34 Ochsen, 38 Rinder: 31-34, 26-28, 24-26; 28 Fohlen: 22-24, 20-22; 30 Kälber: 16-20, 14-16, 10-12; 170 Kälber: 41-43, 36-39, 30-34; 350 Schweine: 43-45, 46-48, 48-51; 22 Schafe: 36-40, 28-32. Tendenz: Allgemein etwas lebhafter. Ueberstände bei Großvieh.

.. Kandern, 19. Dez. Schweinemarkt. Zufuhr und Preise. 4 Paar Milchschweine über 6 Wochen 28-32 RM., 1 Läufer 22 RM.

.. Kandern, 19. Dez. Obstmarkt. Zufuhr und Preise je Pfund. Äpfel 15 Pfg., Weipfel 8-10 Pfg., Birnen 10 Pfg.

.. Haslach, 21. Dez. Schweinemarkt. Es waren 186 Ferkel angefahren. Bezahlt wurden 16-26 RM. für das Paar.

.. Weiskirch, 21. Dez. Schweinemarkt. Aufgeführt 181 Ferkel. Verkauf 100. Preis 25-30 RM. je Paar. Handel mäßig.

Rückgang der Kälte.

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet, dessen Zentrum heute früh über Nordwestdeutschland lag, beherrschte noch immer die Wetterlage. Mit den im Nordwesten Europas nach dem Eismeer wandernden Jetlonen sind ozeanische Luftmassen nach den Ostseeländern gelangt und werden von dort um das Hochdruckgebiet herum durch nordöstliche Winde nun auch nach den Alpenländern befördert. Da bei ist in Süddeutschland nachts zum Teil Bewölkung aufgezogen, so daß die Strahlungsfröste heute nicht mehr sonderlich streng werden. Im Südschwarzwald ist das Wetter noch ziemlich heiter geblieben; der Feldberg hat bei wolkenlosem Himmel Alpenficht bis 200 km. Angefichts der bestehenden Hochdruckverhältnisse ist noch mit keiner nennenswerten Verringerung des winterlichen Witterungscharakters zu rechnen. Mit Rücksicht auf die Bewölkungsverhältnisse werden die Fröste sich in mäßigen Grenzen halten. Niederschläge sind höchstens in Form leichter Schneefälle zu erwarten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruh.

Stationen	Luftdruck in Meeress-Niveau	Temperatur (°C)	Wetterlage	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe in cm	Wetter
Berthelsheim	778,8	-1	-	-2	2	bedeckt
Königsstuhl	778,8	-5	-	-5	6	bedeckt
Karlsruhe	779,1	-2	-	-5	6	bedeckt
Baden-Baden	778,5	-5	-	-8	6	bedeckt
Altenheim	778,5	-5	-	-8	6	bedeckt
Bad Dürrenheim	778,5	-11	-	-17	2	bedeckt
St. Blasien	777,4	-8	-	-8	10	bedeckt
Badenweiler	641,4	-9	-	-9	10	bedeckt
Karlsruhe	778,8	8	-	13	0	wolkenlos

Wetterausichten für Mittwoch den 23. Dezember 1931: Fortdauer des winterlichen Wetters. Mäßiger Frost, zeitweise bewölkt und höchstens leichte Schneefälle bei östlichen Winden.

Schneeverichte vom 22. Dezember, 7-8 Uhr morgens.

Feldberg-Station: Seiter, minus 18 Grad, Schneehöhe 20 Stm., verharzt, St. auf, Nebel mäßig.

Wintergarten: Bewölkt, minus 9 Grad, Schneehöhe 15 Stm., Pulver, St. mäßig, Nebel gut.

St. Blasien: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 10 Stm., Pulver, Nebel mäßig.

Schauinsland: Seiter, minus 13 Grad, Schneehöhe 15 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Schönau: Seiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 25 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Wurttemberg: Seiter, minus 9 Grad, Schneehöhe 20 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Schonach: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 20 Stm., Pulver, St. mäßig, Nebel gut.

Triebitz: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 12 Stm., Pulver, St. mäßig, Nebel gut, Eisbahn schneit.

Kuhstall: Bewölkt, minus 9 Grad, Schneehöhe 40 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Obnau: Bewölkt, minus 9 Grad, Schneehöhe 25 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Unterarm: Seiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 30 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Berrenwies: Bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 22 Stm., Pulver, St. und Nebel gut.

Bühlerhöhe-Plättig: Seiter, minus 8 Grad, Schneehöhe 12 Stm., Pulver, St. und Nebel gut, Eisbahn schneit.

Wasserstand des Rheins

Kassel, 22. Dez., morgens 6 Uhr: minus 20 Stm., gef. 6 Stm.

Kehl, 22. Dez., morgens 6 Uhr: 182 Stm., gef. 3 Stm.

Maxau, 22. Dez., morgens 6 Uhr: 350 Stm., gef. 12 Stm.

Wauheim, 22. Dez., morgens 6 Uhr: 230 Stm., gef. 10 Stm.

Gaub, 22. Dez., morgens 6 Uhr: 158 Stm., gef. 4 Stm.

Regimentsgeschichte R.N. 250.

Der Verlag der Regimentsgeschichte des badischen Reserve-Infanterie-Regiments 250, Dr. Walter Bände R.-G., Hannover, Georgstraße 33, teilt mit, daß er, um allen ehemaligen Angehörigen des Regiments die Anschaffung der reichbebilderten Regimentsgeschichte zu Weihnachten zu ermöglichen, den Preis auf RM. 3.- ermäßigt hat.

Den Erfordernissen der Zeit hat die Badische Presse durch eine beträchtliche Bezugspreis-Senkung Rechnung getragen, obgleich die Voraussetzungen hierfür — die erst durch die Preissenkungs-Bemühungen der Reichsregierung geschaffen werden müssen — noch nicht gegeben sind. Der bahnbrechende Bezugspreis-Abbau der Badischen Presse, der der Entwicklung um einige Wochen vorauslief, wurde von ihren Lesern im ganzen Lande freudig aufgenommen und hat ihr große Zustimmung gebracht. Die neuen Bezugspreise der Badischen Presse von nur Mk. 2.90 für die zweimal tägliche Ausgabe und besonders von Mk. 2.30 für die einmalige Ausgabe, monatlich frei Haus, sind in Anbetracht ihrer unübertroffenen Leistungen außerordentlich niedrig. Unsere Leser wissen das zu danken, indem sie der Badischen Presse auch in dieser schweren Notzeit die Treue bewahren und das enge Band zwischen ihnen und ihrer Zeitung noch weiter festigen.

Evangelischer Verein der Weststadt
E. V.
12. Musikalische Abendfeier in der Christuskirche
(Weihnachts-Konzert)
am Freitag, den 25. Dezember 1931, abends 8 Uhr
Neue Weihnachts-Musik.

Mitwirkende:
Kammersängerin **Eise Blank**, Sopran, **Lulu Dorner**, Violine,
Die Madrigal-Vereinigung, Musikalische Leitung und Orgel:
Wilhelm Rumpf.

Eintritt frei! Programm am Haupteingang erhältlich.
Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

PA-LI Weihnachten



Liebes-Kommando

Was muß man tun?

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man Rat und Schutz in allen Lebenslagen sucht

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man lohnend. Nebenverdienst zu erlangen wünscht

Tanzschule Trautmann
Karlsruhe 18 * Ecke Kaiserstraße
Januar Beginn neuer Kurse

Sonntag nachmittags werden extra Kurse mit ermäßigten Preisen eingerichtet. Anmeldg. u. Einzelunterricht von 10-19 Uhr. Extra Übungsabende für meine jetzigen und ehemaligen Schüler sind am 26., 27., 31. Dezember und 1. Januar.

Konditorei und Kaffee Friedrich Nagel
Waldstr. 41-45, nächst d. Kaiserstr., Tel. 699
empfiehlt in bekannter Güte:

Gänseleberpasteten
in allen Größen von Mk. 5.- an

Früchtebrot, Dresdener Stollen, Marzipan-Torten, Feinste Pralines

offen und in Packungen nur erster Firmen sowie eigener Fabrikation

Feines Weihnachts-Gebäck!

Masein Pension Bergmühle
am Seinsberg, Graubünden (Schweiz).
Einladend, Bergluft inmitten prächtiger Landschaft, nahe Sonnenbäder, herrliche Bergsicht. Preis inkl. Heizung Fr. 7.- bis 7.50. Tel. A. Bühler-Wohler. (16912)

Der Einkauf von Wild, Fischen u. Geflügel ist Vertrauenssache! Deshalb deckt Sie Ihren Bedarf nur i. Fachgeschäft:

Carl Pfefferle
das führende Spezialhaus
Tel. 1415 Erbprinzenstr. 23 Tel. 1415

Für Weihnachten sind eingetroffen:

2 Waggon, ca. 2500 Stück Hasen blutfrische Hasen
Kein Aufschlag für Weihnachten, sondern zu seither billigen Preisen.

Hasen abgezogen und ohne Eingeweide per Pfund 90
Hasen ganz im Fell per Pfund 75

Fette Fasanen-Hähnen und Hennen.

Rehe Rücken u. Schlegel Büge und Ragout

Ferner: 1 Waggon ca. 20 000 Pfd. **Fst. Mastgөлügel** eingetroffen.

11. Hafermast-Gänse per Pfd. 1.20
11. Hafermast-Gänse II. Sorte per Pfd. 90

Stopfgänse (auch zerlegt) Poularden, Poulets, Junghähnen, Enten, Suppen- u. Fricassöhühner, Welschkühen u. Hennen

diverse Sorten **Fluß- u. Seefische** lebende Forellen, Spiegelkarpfen, Schlei, Hechte

Austern, Caviar, präp. Schnecken, Muscheln. lebende Hummern.

Prompter Versand nach auswärts.

Herrenstr. 12
im 4. Stod. ist auf 1. April 1932 oder 1. Juli 1932 eine **6 Zimmer-Wohnung** m. Küche, Bad u. verziert. Kamin, im Kontor. Herrenstr. 12. (14996)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garagen!
In jed. Preislage, Einzel- oder Mehrzweck, in all. Bezugsfähigkeit, Wasser, Abwasser etc. zu verm.

Auto-Groß-Garage
mod. Reparaturwerkst. für alle Systeme, Auto- und Motorrad, Benzil- und Jährländer, Schleiferei etc. Kreuzstr. 30, Tel. 195. (14635)

Lagerraum bzw. Auto-Garage
Pöhlhofstraße, billig zu vermieten. Angeb. unter 115218 an d. Bad. Presse.

Garage
Birkel 20, Stadtmitt., per Hof zu vermieten. Näheres ebenfalls Sönderr. 3. Stod. (15368)

Besseres Mädchen
21 Jahre, blond, im Hausbrot, sucht in gutem Hause Stelle als **Haustochter**. Angebote unter B 1114 an die Bad. Presse.

Stellengesuche
Besseres, fleißiges **Mädchen** 21 Jahre, blond, im Hausbrot, sucht in gutem Hause Stelle als **Haustochter**. Angebote unter B 1114 an die Bad. Presse.

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Jetzt billige Geschenke zu kaufen!
Nachstehend einige Beispiele:

Damen-Kostüme, z. T. reine Wolle und gefärbt von an 5.95

Damen-Kleider, z. T. reine Wolle, seid. Strickstoff zu ganz enorm billigen Preisen von 3.95 an

Damaste 130 cm breit . . . 1.25 1.05 65. 75.4

Hemdentuch 80 cm breit . . . 45. 35. 20.4

Kissen von 65.4 an mit Einsatz . . . 1.50 1.30 1.10

Paradekissen mit schön. Ein-sätzen u. Volant . . . 3.75 an

Hohl-samtbettücher 150.225. extra schwere Stuhlware 2.95 2.40 2.25

Hohl-samtbettücher 150.230. Ia Halb-einen . . . 3.80

Damenhosen 50 Herrenhosen 95.4

L. Pistner, Karlsruhe Kaiserstraße 24.

Laden
mit Nebenräumen, Bahnhöfstr. 36, günstig zu vermieten. Näheres Büro, Hauptstr. 9. Telefon 1815. (12333)

Helle Werkstätte
auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bahnhöfstr. 14. 2. St. Bürgerstr. 1, II. (158140)

Sonstige 3 Zim.-Wohnung
(Pöhlhofstr.) m. Bad, Küche m. Ver. u. sonst. Zubeh. per sofort zu verm. Karthstr. 156, II. Näher. Sönderr. 3. Stod. (1587897)

Zum Weihnachtsfest etwas Besonderes:

Festkaffee . . . Pfund von Mk. 1.90 bis 4.-
Tee Pfund von Mk. 4.80 an

Alpen-Vollmilch-Schokolade Pfund 90.4
Hasei-nuß-Vollmilch Pfund 95.4

Lebkuchen, Pralinés, Marzipan
wie immer billig und gut

5 Tafeln Schokolade à 100 gr in Geschenckpackg. Mk. 1.-

Walnüsse . . . Pfund 30.4 **Mandarinen** 3 Pfund 55.4
Haseinüsse . . Pfund 50.4 **Orangen** . . 3 Pfund 45.4

Weinbrand Flasche von Mk. 2.25 an
Liköre Flasche von Mk. 2.- an

Hamburger Kaffeelager
THAMS & GARFS G. m. b. H., Karlsruhe

Zu vermieten

Herrenstr. 12
im 4. Stod. ist auf 1. April 1932 oder 1. Juli 1932 eine **6 Zimmer-Wohnung** m. Küche, Bad u. verziert. Kamin, im Kontor. Herrenstr. 12. (14996)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Garage zu verm.
Nah Karth, 138, I., I.

Einfam.-Haus
modern, mit Zentralheizung, 8 Zimmern, Bad und sonst. reich. Zubehör und Garten, p. sofort zu vermieten. Näher. Sönderr. 24. Neubäu. Telefon 560

6 Zim.-Wohnung
Ballon, Veranda nach Garten, Bad, reich. Zubeh., Kleiderk., Sa. 3. St., preisw. zu verm. Näher. Sönderr. 51, II. Telefon 161. (15100)

Denken Sie einmal nach
mit wie wenig Geld Sie den **Weihnachts-Wunsch** Ihrer Liebsten erfüllen können z. B.:

Damen-Armbanduhr Schweizer Werk **4.90**
Silberne Dam.-Armbanduhr gesetz. gest. **7.80**
Gold. Prage Dam.-Armbanduhr 10.1 Gar. **8.50**
14 karät. gold. Armbanduhr 585 gest. **16.-**

Schweizer Uhrenhaus B. Kamphues
am Ludwigsplatz.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, v. 2 Person. geucht. Barriere u. 4. Stod. aussehlos. Es wird weniger auf bill. Preis gesehen, aber auf ein gutes, ruhiges Haus in sonniger Ostr. Westlage. Angeb. unter B 1107 an d. Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung
von funderlos. Eben. in gutem Hause auf 1. April 1932 gefucht. Angeb. unter B 1123 an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
in gut. Hause, auf 1. April 1932 gefucht. Angeb. unter B 1119 an d. Bad. Pr.

Einfamilienhaus
mit 7 Räumen und Manfard, per 1. April 1932 zu miet. geucht. Angebote mit Preis unter B 1121 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
m. Manfard im Zentrum zu mieten geucht. Angebote mit Preis unter B 1109 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
auf 1. Jan. od. spät. p. Beam. zu mieten geucht. mit Bad. Angeb. mit Preis unter B 1047 an die Bad. Presse.

1-2 leere Manfarden
oder leere Zimmer, in Nähe Marktplatz zu mieten geucht. Angebote mit Preis unter B 1127 an d. Bad. Pr.

Zimmer
jüngere, berufstätige Dame sucht **1-2 behagl. Zim.** (eventl. teilmöblert.) in ruhiger Wohnlage. u. Zentralheizg. Nur preisw. Angebote unter B 1113 an d. Bad. Pr.

4-5 3.-Wohnung
in gut. Hause chemil. fucht auch in Einfam.-Haus. Angebote unter B 1108 an d. Bad. Pr.

3/4-Parl.-Wohnung
auch f. Büro geeignet, mit Zentrale u. ca. 100 qm Lagerraum, mögl. in Wohnlage, per 1. April 1932 zu mieten geucht. Preis-angebote unter B 414 an die Bad. Presse.

Wohnung
m. 2 Zimmern u. Küche per sofort oder 1. Januar 1932 zu vermieten. Zu erf.: Bahnhöfstr. 74, II. (15362)

Mansardenwohn.
Ein Zimmer mit Küche, Keller u. Speicher, neu hergerichtet, elektr. Licht, Küche, Wappstein zu vermieten. Zu erfuchen unter Nr. 1223 da in der Badischen Presse.

Zimmer
6. möbl. Zim., 1 od. 2 B., el. V. Heizg. zu verm. Sönderr. 13, III. (158040)

Wohnungen zu vermieten:

7 Zim. mit Zentralh., Sönderr. 164, part.
7 Zim. mit Zentralh., Sönderr. 118, II. Dba.
5 Zim. mit Zentralh., Groß Sönderr. 13, I. Dba.
4 Zim. mit Zentralh., Sönderr. 128, part.
3 Zim. mit Zentralh., Bahnhöfstr. 5, III. Dba.
3 Zim. mit Zirk., Erbprinzenstr. 31, IV. Dba.
3 od. 5 Z. m. Densa. Durl. Allee 53, II. Dba.
Berner Büroräume: 2, 4 und 5 Räume mit Zentralheizung, Erbprinzenstr. 31.

Baugelände mit 11 Stöber
Hauptstr. 13, I. Telefon Nr. 87.

Im Friedensheim
Karlsruhe, Friedenstr. 15 (Friedensheim d. Bd. Landesver. f. Jun. Mitten) ist ein Zimmer mit voller Pension an evangel. Dame ab 1. Jan. 1932 zu verm. Anfragen ans Selu.

Kraft und Schönheit

der Farben sind die besonderen Vorzüge von **KINESSA-Holz-Balsam**; sie erzeugen die starke Färbung und außerordentlich lange Haltbarkeit. Mit diesen überragenden Eigenschaften hat sich **KINESSA-Holz-Balsam** so überraschend schnell die Herzen der Schönheitsliebenden und Parlamente Frauen erobert. In Ihrem eigenen Interesse müssen auch Sie **KINESSA-Holz-Balsam** kennen lernen. Er wurde von den Hausfrauenverbänden glänzend begutachtet. — Kaufen Sie sofort für **M. 1.30** eine Dose

KINESSA HOLZ-BALSAM

Mittelstadt: Carl Roth, Drogerie.
Mühlberg: Strauß Drogerie F. Gagger.
Weststadt: Schwarzw.-Drog. Fr. Reiz Jr.
Südweststadt: Drogerie Th. Wals.
Südstadt: Drogerie Conrad Gebhardt.

Schweißtechnik
Karlsruhe

schweißt Stahlniederbände, Stahlkäufe jeder Art, die durch Frost beschädigt sind. (15150)

Telefon 2524
Essenweinstr. 6-8

Beleuchtung Karer
Amalienstr. 25a geg. Postsch. Teilzahlung Ratenauf

Elektr. Nachtschlampen ab Mk. 3.75
Elektr. Röhrenlampen 5.75
Elektr. Fön 15.00
Elektr. Klavierlampen 8.75
Elektr. Standlampen 38.75
Elektr. Heizkissen 9.75
Elektr. Kochplatten 6.75
Radio komplett 89.50

Schöne 4-5 Zimmer-Wohnung
mit Eigenheizung und großem Wohnsalon, Wädhenszimmer, 1 Kammer, nur 2. Stod. Nähe-Krug-Gegeud bevorzugt, per 1. April oder 1. Juli von funderlos. Ehepaar in sehr ruhigem Hause gefucht. Angeb. unter B. 881 an die Bad. Presse. Billige Haustopf.

Infolge Notverordnungs!
Ca. 200 neue Autoreifen alle Größen u. Fabrikate, in jedem annehm. Preise, nur 10% Vorrat, restl. zu verkaufen in „Neuvulka“
Eutlingerstr. 11, Cinga, Werderstr. (15300)

Auto-Zylinder
Schweißen — Schleifen
Butterfaß, Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 3-5
Telefon 479.

W E I H N A C H T S - F E S T A U S G A B E
DER BADISCHEN PRESSE

erscheint am 24. Dezember, nachmittags und liegt drei Tage lang auf • Sie besitzt dadurch einen sehr hohen Wert u. wir empfehlen der Geschäftswelt, sich die gute Gelegenheit wirksamer Reklame nicht entgehen zu lassen

Im Interesse einer guten Gestaltung u. Platzierung der Anzeigen bitten diese bis spätestens Mittwoch, den 23. Dezember 1931 aufzugeben

Die erste Ausgabe der Badischen Presse nach dem Fest erscheint am Montag, 28. Dez. Für diese Ausgabe erbitten wir Anzeigen bis spätestens Donnerstag, 24. Dez., nachm. 5 Uhr